

So z. B. beherrschte Kramer eine tobjüchtig Beseffene durch die Kraft seines Willens, von der er schreibt (Heilmagnetismus“ p. 96): „— — Ein ander Mal trug es sich zu, daß der Magnetiseur fest darauf befand, daß Mama und Tochter nebst Gesellschafterin eine Nacht in dem Hause zubrachten, worin er selbst wohnte, damit das ganze Nervensystem der Kranken mit der heilsamen Atmosphäre durch und durch gesättigt werde, weshalb er an ihrer Seite blieb. Während der ganzen Nacht bekam das Fräulein einmal einen hysterischen Anfall, der es aus dem Bette jagte. Mama (die das kannte) rang die Hände und rief: „Ach, jetzt ist sie durch keine Gewalt zurückzubringen! Und unser Wärter ist nicht einmal da! Was fangen wir an?“ „Nichts!“ gab Kramer zur Antwort. „Ich rühre mich nicht vom Fleck und dennoch muß sie zurück.“ Hierauf streckte er den Arm gegen den Flüchtling aus, ohne ein Wort zu reden, und winkte mit dem Finger zurück! Und die Spröde kam näher und näher (an das Bett heran, wohin Kramer sie zu dirigieren trachtete. D. B.) und plötzlich mit einem Satz flog sie ins Bett.“

An einer anderen Stelle, p. 88, sagt Kramer: Um nun auf das Kapitel von der Magie der Willenskraft zurückzukommen, sei uns erlaubt zu bemerken, daß wir bei Fanny einmal in dieser Beziehung einen Versuch wagten. Das Fräulein war tageswach, bei voller Besinnung. Wir befanden uns in einem altertümlichen Schloßgarten, Fanny in einiger Entfernung botanisierend, während der Verfasser mit ihrer ernstesten Mutter in einem langen Baumgange promenierte und auf den Einfall kam, die Macht der Willenskraft zu erproben. Er faßte den kategorischen Gedanken: „Fanny soll und muß zu mir herkommen.“ Und siehe da, das Mädchen kam und ging stillschweigend neben ihm her. Nun, meinte er, das könne ein Zufall sein, und ließ sie in Gedanken wieder los, worauf sie ging, um wieder in der Entfernung mit Pflanzen sich zu schaffen machen. Hierauf suchte der